

III. Gesundheitswesen

Vorbemerkungen

Die Tabellen über das Gesundheitswesen vermitteln einen Überblick über die Krankenversorgung der saarländischen Bevölkerung durch Ärzte, Zahnärzte und in sonstigen Berufen des Gesundheitswesens tätige Personen, über die Einrichtungen des Gesundheitswesens und die meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten.

Begriffsbestimmungen

Personen in Berufen des Gesundheitswesens: Als Grundlage für die Berichterstattung dienen die in den Gesundheitsämtern geführten Listen bzw. Karteien über Ärzte und Zahnärzte sowie über die in sonstigen Berufen des Gesundheitswesens tätigen Personen. Zahlen über in Ausbildung stehende Personen für Berufe des Gesundheitswesens sind zum Teil der Schul- bzw. Hochschulstatistik entnommen.

Krankenhäuser: Anstalten, in denen Kranke untergebracht und gepflegt werden und in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung erstrebt wird, Krankheiten, Leiden und Körperschäden festzustellen, zu heilen oder zu lindern. Als Krankenhäuser gelten auch Entbindungsanstalten mit mindestens 10 Plätzen, in denen die Patientinnen regelmäßig ärztlich betreut werden. Der statistische Nachweis der Krankenhäuser erfolgt nach der Wirtschaftseinheit. Ein Krankenhaus als Wirtschaftseinheit kann auch mehrere ärztlich selbständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen.

Krankenhäuser für Akutkranke: Sie dienen Kranken, die einer im allgemeinen kurzfristigen stationären Behandlung bedürfen, ohne Rücksicht auf die Art der Krankheit. In der Regel haben sie einen vorwiegend örtlichen Einzugsbereich.

Sonderkrankenhäuser: Sie sind entweder auf die Behandlung von Patienten mit bestimmten Krankheiten, z.B. Tuberkulose oder psychische Leiden, ausgerichtet, oder sie beschränken die Aufnahme auf bestimmte Personenkreise, z.B. Versehrte. Im Gegensatz zu den Krankenhäusern für Akutkranke haben sie weite Einzugsbereiche, und die Patienten haben eine lange Verweildauer.

Öffentliche Krankenhäuser: Sie werden von Gebietskörperschaften (Bund, Land, Kreis, Gemeinde), von öffentlichen Körperschaften (Arbeitsgemeinschaft, Zweckverband) oder von Sozialversicherungsträgern betrieben. Ferner rechnen hierzu Anstalten, die von den genannten Trägern durch Hergabe von Geldmitteln überwiegend unterhalten werden.

Freie gemeinnützige Krankenhäuser: Hierzu zählen alle Krankenhäuser, die von Stiftungen bzw. kirchlichen oder weltlichen Vereinigungen betrieben werden.

Private Krankenhäuser: Nachgewiesen werden die Kliniken, die einer Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung bedürfen. Rechtsträger ist entweder eine Einzelperson oder eine Personengruppe.

Planmäßige Betten: In den Krankenhäusern werden diejenigen Betten gezählt, die den Richtlinien für den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern entsprechen.

Belegärzte: Ihnen ist von dem Krankenhausträger das Recht eingeräumt, ihre Patienten im Krankenhaus in den dafür bereitgestellten Räumen und Einrichtungen stationär zu behandeln.

Meldepflichtige übertragbare Krankheiten: Nach dem Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten beim Menschen (Bundes-Seuchengesetz) ist bei der Erkrankung an einer im Gesetz genannten übertragbaren Krankheit in erster Linie der behandelnde Arzt verpflichtet, dem für den Aufenthaltsort des Erkrankten zuständigen Gesundheitsamt Meldung über die Erkrankung zu erstatten.

Tuberkulose: Grundlage für die Tuberkulosestatistik bilden die Meldungen der Tuberkulose-Fürsorgestellen bei den Gesundheitsämtern. Für die Statistik auf Bundesebene werden nur die einzelnen Formen der aktiven Tuberkulose berücksichtigt. In der ab 1972 erfolgten Neuordnung der Tuberkulosestatistik wird die bisherige Gliederung nach Zugängen und Bestand beibehalten. Die Kranken werden aber nicht mehr nach den bisherigen Kriterien, die vor allem der Fürsorge und Versorgung dienten, sondern nach epidemiologisch wichtigen Diagnosen nachgewiesen.

III. Gesundheitswesen

1. Krankenhäuser nach Kostenträger und Größenklasse 1970, 1975 bis 1980

Jahr — Größenklasse der Krankenhäuser	Krankenhäuser		Davon					
			Öffentliche		Freie gemeinnützige		Private	
	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten
1970	50	12 493	23	8 454	18	3 541	9	498
1975	46	13 406	17	8 206	17	3 867	12	1 333
1976	47	13 293	17	7 813	18	4 139	12	1 341
1977	48	13 614	17	7 699	18	4 078	13	1 837
1978	47	13 411	17	7 627	17	3 969	13	1 815
1979	46	13 096	18	7 430	16	3 869	12	1 797
1980	44	13 000	18	7 412	16	3 807	10	1 781
1970								
1 bis unter 50 planmäßige Betten	6	158	1	25	1	40	4	93
50 bis unter 150 planmäßige Betten	15	1 342	5	399	5	538	5	405
150 bis unter 300 planmäßige Betten	18	4 117	9	2 117	9	2 000	—	—
300 bis unter 500 planmäßige Betten	8	2 808	5	1 845	3	963	—	—
500 bis unter 1 000 planmäßige Betten	1	951	1	951	—	—	—	—
1 000 und mehr planmäßige Betten	2	3 117	2	3 117	—	—	—	—
INSGESAMT	50	12 493	23	8 454	18	3 541	9	498
1979								
1 bis unter 50 planmäßige Betten	4	78	1	12	—	—	3	66
50 bis unter 150 planmäßige Betten	11	1 073	2	178	4	512	5	383
150 bis unter 300 planmäßige Betten	18	4 350	7	1 748	9	2 148	2	454
300 bis unter 500 planmäßige Betten	9	3 405	5	1 838	2	673	2	894
500 bis unter 1 000 planmäßige Betten	3	2 428	2	1 892	1	536	—	—
1 000 und mehr planmäßige Betten	1	1 762	1	1 762	—	—	—	—
INSGESAMT	46	13 096	18	7 430	16	3 869	12	1 797
1980								
1 bis unter 50 planmäßige Betten	2	76	1	28	—	—	1	48
50 bis unter 150 planmäßige Betten	10	1 062	2	172	3	507	5	383
150 bis unter 300 planmäßige Betten	19	4 298	7	1 729	10	2 115	2	454
300 bis unter 500 planmäßige Betten	9	3 424	5	1 865	2	663	2	896
500 bis unter 1 000 planmäßige Betten	3	2 360	2	1 838	1	522	—	—
1 000 und mehr planmäßige Betten	1	1 780	1	1 780	—	—	—	—
INSGESAMT	44	13 000	18	7 412	16	3 807	10	1 781

2. Krankenhäuser im Saarland 1970, 1975 bis 1980

Jahr	Krankenhäuser	Planmäßige Betten		Stationär behandelte Kranke	Pflegetage	Durchschnittliche Verweildauer ¹⁾ in Tagen	Bettenausnutzung ²⁾ %
		Anzahl	auf 10000 Einwohner				
Akutkrankenhäuser							
1970	40	10 139	90,5	165 796	3 114 197	19,5	84,2
1975	35	10 360	94,2	180 615	3 145 664	18,0	83,0
1976	36	10 591	96,9	183 739	3 124 759	17,5	80,8
1977	35	10 383	95,6	186 897	3 148 720	17,4	81,5
1978	35	10 267	95,3	192 160	3 179 959	17,1	84,9
1979	34	9 940	92,9	195 349	3 147 996	16,6	86,8
1980	32	9 843	92,3	201 040	3 162 463	16,2	88,0
Sonderkrankenhäuser							
1970	10	2 354	21,0	9 835	780 175	96,8	90,8
1975	11	3 046	27,7	19 912	922 518	51,2	83,0
1976	11	2 702	24,7	18 629	837 951	49,1	85,0
1977	13	3 231	29,8	21 458	901 789	45,9	91,4
1978	12	3 144	29,2	23 527	991 063	46,0	96,4
1979	12	3 156	29,5	26 839	1 031 625	42,0	89,6
1980	12	3 157	29,6	28 363	1 027 493	39,8	89,2
KRANKENHÄUSER INSGESAMT							
1970	50	12 493	111,6	175 631	3 894 372	23,2	85,4
1975	46	13 406	121,9	200 527	4 068 182	21,1	83,0
1976	47	13 293	121,6	202 368	3 962 710	20,8	81,7
1977	48	13 614	125,4	208 355	4 050 509	20,2	81,5
1978	47	13 411	124,5	215 687	4 171 022	20,1	85,2
1979	46	13 096	122,4	222 188	4 179 621	19,5	87,4
1980	44	13 000	121,9	229 403	4 189 956	18,9	88,3

1) $\frac{\text{Pflegetage der stationär behandelten Kranken} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

2) $\frac{\text{Pflegetage} \times 100}{\text{Betten} \times 365}$

III. Gesundheitswesen

3. Krankenhäuser nach Fachrichtung, Träger und Größenklassen am 31.12.1980

Fachrichtung — Träger	Kranken- häuser	Davon hatten									Plan- mäs- sige Betten
		bis zu 25	25	50	100	150	200	300	500	1 000 und mehr	
			bis unter								
			50	100	150	200	300	500	1 000		
planmäßige Betten											
Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachabteilungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen	29	—	—	2	3	4	11	6	2	1	9 533
Augenkliniken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Urologische Krankenhäuser	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	80
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	180
Chirurgische Krankenhäuser	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	50
Entbindungsheime	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krankenhäuser für Akutkranke zusammen	32	—	—	4	3	5	11	6	2	1	9 843
Tuberkulose-Krankenhäuser	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	85
Krankenhäuser für Psychiatrie	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	906
Kurkrankenhäuser	5	—	1	1	—	—	1	2	—	—	1 213
Rehabilitationskrankenhäuser	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	345
Geriatrische Krankenhäuser	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	608
Sonderkrankenhäuser zusammen	12	—	2	2	1	1	2	3	1	—	3 157
INSGESAMT	44	—	2	6	4	6	13	9	3	1	13 000
davon Krankenhäuser											
öffentlicher Träger	18	—	1	2	—	2	5	5	2	1	7 412
freier gemeinnütziger Träger	16	—	—	—	3	4	6	2	1	—	3 807
privater Träger	10	—	1	4	1	—	2	2	—	—	1 781

4. Berufstätige Ärzte, Zahnärzte und Apotheker — 1970, 1979 und 1980 — Stand 31.12. des Jahres —

Fachrichtung — Art der Tätigkeit	1970				1979				1980			
	Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich	
	Anzahl	auf 10 000 Einw.	Anzahl	%	Anzahl	auf 10 000 Einw.	Anzahl	%	Anzahl	auf 10 000 Einw.	Anzahl	%
Fachärzte	708	6,3	111	15,7	1 046	9,8	175	16,7	1 181	11,1	226	19,1
davon Fachärzte für												
Anästhesie	31	0,3	6	19,4	55	0,5	21	38,2	66	0,6	28	42,4
Augenheilkunde	39	0,3	8	20,5	64	0,6	14	21,9	63	0,6	16	25,4
Chirurgie	101	0,9	6	5,9	122	1,1	9	7,4	146	1,4	11	7,5
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	64	0,6	13	20,3	116	1,1	16	13,8	140	1,3	21	15,0
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	44	0,4	1	2,3	47	0,4	4	8,5	47	0,4	3	6,4
Hautkrankheiten	24	0,2	4	16,7	28	0,3	7	25,0	30	0,3	8	26,7
Innere Medizin	161	1,4	15	9,3	277	2,6	37	13,4	318	3,0	51	16,0
Kinderkrankheiten	73	0,6	35	47,9	83	0,8	33	39,8	99	0,9	43	43,4
Labormedizin	8	0,1	5	62,5	15	0,1	5	33,3	17	0,2	6	35,3
Lungen- und Bronchialkrankheiten	33	0,3	8	24,2	15	0,1	8	53,3	14	0,1	8	57,1
Mund- und Kieferchirurgie	10	0,1	2	20,0	7	0,1	—	—	7	0,1	1	14,3
Neurologie und Psychiatrie	47	0,4	5	10,6	66	0,6	12	18,2	70	0,7	16	22,9
Neurochirurgie	7	0,1	1	14,3	11	0,1	—	—	6	0,1	—	—
Orthopädie	23	0,2	1	4,3	44	0,4	1	2,3	55	0,5	1	1,8
Pathologie	31	0,3	—	—	15	0,1	3	20,0	17	0,2	4	23,5
Pharmakologie	31	0,3	—	—	1	0,0	—	—	1	0,0	—	—
Radiologie	31	0,3	1	3,2	56	0,5	5	8,9	60	0,6	9	15,0
Urologie	12	0,1	—	—	24	0,2	—	—	25	0,2	—	—
Ärzte ohne eine der vorgenannten Facharztstätigkeiten	1 084	9,7	223	20,6	1 208	11,3	259	21,4	1 112	10,4	239	21,5
ÄRZTE INSGESAMT	1 792	16,0	334	18,6	2 254	21,1	434	19,3	2 293	21,5	465	20,3
davon												
in freier Praxis	762	6,8	117	15,0	856	8,0	148	17,3	896	8,4	148	16,5
darunter mit Krankenhaus­tätigkeit	114	1,0	7	6,1	—	—	—	—	—	—	—	—
hauptamtliche Krankenhaus­ärzte	853	7,6	177	20,8	1 252	11,7	243	19,4	1 265	11,8	276	21,8
in sonstiger ärztlicher Tätigkeit ¹⁾	177	1,6	40	22,6	146	1,4	43	29,5	132	1,2	41	31,1
Zahnärzte und Dentisten ²⁾	451	4,0	62	13,7	462	4,3	96	20,8	443	4,2	87	19,6
Apotheker	314	2,8	119	37,9	461	4,3	189	41,0	480	4,5	202	42,1

1) Bei Behörden und Körperschaften, bei der Bundeswehr, in wissenschaftlichen Instituten, Werksärzten usw. 2) Dentisten, die nach § 19 des Zahnheilkundengesetzes zur Ausübung der Zahnheilkunde berechtigt sind. 3) in 1970 nicht erfaßt.

III. Gesundheitswesen

5. Tätige Personen in Berufen des Gesundheitswesens (ohne Ärzte) 1970, 1979 und 1980

— Stand 31.12. des Jahres —

Beruf	1970				1979				1980			
	Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich	
	Anzahl	auf 10 000 Einw.	Anzahl	%	Anzahl	auf 10 000 Einw.	Anzahl	%	Anzahl	auf 10 000 Einw.	Anzahl	%
Krankenschwestern bzw. -pfleger <i>darunter als Gemeindeschwestern bzw. -brüder</i>	2 449	21,9	1 893	77,3	3 692	34,6	2 707	73,3	3 985	37,3	2 921	73,3
Kinderkrankenschwestern	174	1,6	172	98,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Krankenpflegehelfer	356	3,2	356	100,0	580	5,4	580	100,0	595	5,6	595	100,0
Sonstige Pflegekräfte	336	3,0	268	79,8	505	4,7	411	81,4	466	4,4	387	83,0
ohne staatliche Prüfung	452	4,0	381	84,3	228 ³⁾	2,1	207	90,8	198 ³⁾	1,9	182	91,9
Hebammen	151	1,3	151	100,0	117	1,1	117	100,0	116	1,1	116	100,0
<i>darunter freiberuflich tätig</i>	100	0,9	100	100,0	46	0,4	46	100,0	37	0,3	37	100,0
Wochenpflegerinnen	4	0,0	4	100,0	4	0,0	4	100,0	5	0,0	5	100,0
Krankengymnasten	55	0,5	51	92,7	109	1,0	98	89,9	88	0,8	80	90,9
Beschäftigungstherapeuten	9	0,1	9	100,0	30	0,3	18	60,0	40	0,4	23	57,5
Masseure und medizinische Bademeister	89	0,8	43	48,3	248	2,3	91	36,7	297	2,8	91	30,6
Masseure	95	0,8	44	46,3	100	0,9	39	39,0	100	0,9	34	34,0
Medizinische Bademeister	19	0,2	7	36,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Medizinisch-technische Assistenten	271	2,4	263	97,0	485	4,5	448	92,4	486	4,6	452	93,0
Diätassistenten ¹⁾	31	0,3	31	100,0	72	0,7	70	97,2	72 ³⁾	0,7	68	94,4
Gesundheitsaufseher	21	0,2	—	—	18	0,2	1	5,6	20	0,2	1	5,0
Desinfektoren	21	0,2	1	0,5	32	0,3	12	37,5	26	0,2	3	11,5
Sozialarbeiter (Fürsorger, Wohlfahrtspfleger, Gesundheitspfleger) ²⁾	100	0,9	98	98,0	121	1,1	75	62,0	109	1,0	69	63,3
Heilpraktiker	27	0,2	3	11,1	120	1,1	33	27,5	136	1,3	39	28,7
Apothekenhelfer	736	6,6	727	98,8	52 ³⁾	0,5	42	80,8	46 ³⁾	0,4	37	80,4

6. In Ausbildung befindliche Personen für Berufe des Gesundheitswesens 1970, 1979 und 1980

— Stand 31.12. des Jahres —

Ausbildungsstand bzw. -ziel	1970				1979				1980			
	Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich	
	Anzahl	auf 10 000 Einw.	Anzahl	%	Anzahl	auf 10 000 Einw.	Anzahl	%	Anzahl	auf 10 000 Einw.	Anzahl	%
Medizinalassistenten	116	1,0	21	18,1	9	0,1	9	100,0	3	0,0	1	33,3
Kandidaten der Pharmazie	31	0,3	13	41,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorgeprüfte Apothekenanwärter	64	0,6	41	64,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Apothekerpraktikanten	104	0,9	52	50,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Apothekerassistenten	11	0,1	9	81,8	56	0,5	28	50,0	59	0,6	32	54,2
Apothekenhelferlehrlinge	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krankenschwesterschülerinnen bzw. -pflegeschüler	1 034	9,2	853	82,5	1 286	12,0	1 045	81,3	1 362	12,8	1 099	80,7
Kinderkrankenschwesterschülerinnen	275	2,5	275	100,0	224	2,1	224	100,0	219	2,1	217	99,1
Krankenpflegehelferschülerinnen bzw. -schüler	49	0,4	38	77,6	66	0,6	53	80,3	101	0,9	85	84,2
Hebammenschülerinnen	11	0,1	11	100,0	13	0,1	13	100,0	14	0,1	14	100,0
Pharmazeutisch-technische Assistenten	4	0,0	4	100,0	40	0,4	40	100,0	40	0,4	38	95,0

1) Einschließlich der als Diätküchenleiter (-innen) Tätigen. 2) Soweit sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder für das Gesundheitsamt tätig sind. 3) In Krankenhäusern

III. Gesundheitswesen

7. Tätige Personen in den Krankenhäusern am 31.12.1980

Fachrichtung der Krankenhäuser	Ärzte (einschl. Belegärzte)				Krankenpflege- personal ¹⁾		Medizinisch- technisches Personal		Sonstiges Personal ¹⁾	
	Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	weiblich	Ins- gesamt	weiblich	Ins- gesamt	weiblich
		weiblich		Fach- ärzte						
		Anzahl	%							
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen	1 211	235	19,4	627	4 602	3 641	703	662	5 144	3 907
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser	18	9	50,0	6	96	96	10	8	96	67
Chirurgische Krankenhäuser	8	—	—	7	10	8	4	4	5	2
Urologische Krankenhäuser	4	1	25,0	4	29	19	3	3	28	22
Krankenhäuser für Akutkranke	1 241	245	19,7	644	4 737	3 764	720	677	5 273	3 998
Tuberkulose-Krankenhäuser	2	1	50,0	1	14	10	2	2	22	15
Krankenhäuser für Psychiatrie (einschl. Heil- u. Pflegeanstalt)	21	6	28,6	11	295	152	5	5	168	74
Kurkrankenhäuser	44	13	29,5	10	54	52	14	14	361	303
Rehabilitationskrankenhäuser	9	4	44,4	7	2	12	2	2	118	72
Geriatrische Krankenhäuser	31	7	22,6	10	211	164	12	9	207	117
Sonderkrankenhäuser	107	31	29,0	39	576	390	35	32	876	581
INSGESAMT	1 348	276	20,5	683	5 313	4 154	755	709	6 149	4 579
<i>Dagegen am 31. 12. 1979</i>	<i>1 354</i>	<i>255</i>	<i>18,8</i>	<i>599</i>	<i>5 072</i>	<i>3 972</i>	<i>874</i>	<i>795</i>	<i>6 140</i>	<i>4 550</i>

8. Apotheken im Saarland 1978 — 1980

Stand am 31.12. des Jahres	SAARLAND	Stadtverband Saarbrücken	Landkreise				
			Merzig- Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saar-Pfalz- Kreis	St. Wendel
1978	306	123	26	40	56	41	20
1979	312	125	28	40	57	41	21
1980	317	123	29	42	57	43	23

1) Ohne die in Ausbildung stehenden Personen.

III. Gesundheitswesen

9. Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten 1970, 1976 bis 1981

Stichtag am 31. 12. des Jahres	An aktiver Tuberkulose Erkrankte INSGESAMT		davon hatten aktive Tuberkulose							
			der Atmungsorgane						anderer Organe	
			INSGESAMT		davon					
	mit Bakteriennachweis				ohne Bakteriennachweis					
	Anzahl	auf 10000 Einwohner	Anzahl	auf 10000 Einwohner	Anzahl	auf 10000 Einwohner	Anzahl	auf 10000 Einwohner	Anzahl	auf 10000 Einwohner
Männlich										
1970	2 690	50,5	2 416	45,4	1 001	18,8	1 415	26,6	274	5,2
1976	1 351	26,0	1 226	23,6	331	6,4	895	17,3	125	2,4
1977	1 344	26,0	1 208	23,6	325	6,3	883	17,2	136	2,6
1978	1 248	24,5	1 129	22,2	317	6,2	812	15,9	119	2,3
1979	1 155	22,8	1 052	20,8	297	5,9	755	14,9	103	2,0
1980	1 056	20,9	966	19,1	263	5,2	703	13,9	90	1,8
1981	969	19,2	880	17,5	244	4,8	636	12,6	89	1,8
Weiblich										
1970	1 223	20,8	946	16,1	263	4,5	683	11,6	277	4,7
1976	530	9,2	392	6,8	87	1,5	305	5,3	138	2,4
1977	548	9,6	395	6,9	95	1,7	300	5,3	153	2,7
1978	541	9,5	395	7,0	96	1,7	299	5,3	146	2,6
1979	479	8,5	340	6,0	97	1,7	243	4,3	139	2,5
1980	454	8,1	325	5,8	77	1,4	248	4,4	129	2,3
1981	434	7,8	300	5,4	74	1,3	226	4,0	134	2,4
INSGESAMT										
1970	3 913	35,0	3 362	30,0	1 264	11,3	2 098	18,7	551	4,9
1976	1 881	17,2	1 618	14,8	418	3,8	1 200	11,0	263	2,4
1977	1 892	17,4	1 603	14,8	420	3,9	1 183	10,0	289	2,7
1978	1 789	16,6	1 524	14,2	413	3,8	1 111	10,3	265	2,5
1979	1 634	15,3	1 392	13,0	394	3,7	998	9,3	242	2,3
1980	1 510	14,2	1 291	12,1	340	3,2	951	8,9	219	2,1
1981	1 403	13,2	1 180	11,1	318	3,0	862	8,1	223	2,1

10. Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten 1976 — 1981

Art der Krankheit	Erkrankte Personen in den Jahren					
	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Typhus abdominalis	2	3	1	2	2	6
Paratyphus A, B u. C	6	4	5	1	1	1
Diphtherie	—	—	—	—	—	—
Shigellenruhr	3	2	—	4	5	1
Enteritis infectiosa	847	593	517	489	449	545
Meningitis / Encephalitis	63	66	145	62	141	103
Hepatitis infectiosa	429	446	390	415	333	297
Sonstige Krankheiten	7	9	21	17	23	24
INSGESAMT	1 890	1 467	1 515	1 436	954	977